

# Kontaktanzeige

## Native Instruments „Kontakt 3“

Von Matthias Klukas

Das Sampler-Flaggschiff von Native Instruments geht bereits in die 3. Runde, lockt mit stark erweitertem Funktionsumfang und einer hochkarätigen Sample-Library. Was kann das Major-Update und für wen lohnt die „Kontaktaufnahme“?

Erst kürzlich habe ich mich aus Platzgründen schweren Herzens dazu entschlossen, meinen Akai S-3000XL Sampler bei eBay unters Volk zu bringen. Schlappe 80 Euro brachte das einstige Arbeitstier der 90er Jahre. Die Zeiten der E-mus und Akais sind längst vorbei. Mit Anbeginn des neuen Jahrhunderts hielt die virtuelle Revolution auch Einzug in die Sampler-Welt. So sorgte Native Instruments bereits vor über fünf Jahren mit dem „Kontakt“-Sampler in der MI Branche für reichlich Furore. Mit nahezu ungeahnten Möglichkeiten und Leichtigkeit konnten Samples nun per Maus durch den Soundwolf gedreht werden. Mittlerweile zum Industriestandard avanciert, bietet Native Instruments seit kurzer Zeit seinen Software-Sampler in der 3. Generation an. Die NI-Entwickler haben dabei nicht mit neuen Features gespart und warten nicht nur mit einer optimierten Benutzeroberfläche auf. So enthält das Update u. a. einen erweiterten Browser, einen neuen Wave- und Mapping-Editor, neue Effekte, ein erweitertes Modulations-System und nicht zuletzt eine gigantisch große Sample-Library.

„Kontakt 3“ lässt sich neben „Kontakt 1“ und 2 ohne Weiteres installieren. Wird die komplette Sample-Library gleich mit installiert, ist es ratsam, sich erst einmal zurückzulehnen und ein Tässchen Tee zu trinken. Nach der Produktaktivierung mit dem Native Instruments Service Center ist „Kontakt 3“ startklar und will mit Samples gefüttert werden. Nach dem Öffnen des Samplers fällt sofort die neue grafische Oberfläche auf. Insgesamt wirkt „Kontakt 3“ heller und freundlicher im Gegensatz zu dem etwas düsteren Outfit der Vorgängerversionen. Die aufgeräumte und kontrastreiche Darstellung spricht für einen optimierten Workflow, wobei Native Instruments auch hier das Konzept des zweigeteilten Racks mit Browsersebene zur Linken und Editiersebene zur Rechten weiterverfolgt hat.

### Höher, schneller und weiter

Der neue Multifunktions-Browser enthält nun ein Freitext-Suchfeld zum schnellen Auffinden von Multis, Instrumenten, Samples, Gruppen, Zonen und auch Parametern. Tatsächlich findet „Kontakt 3“ nach Eingabe eines Schlüsselwortes sekundenschnell die gewünschten Informationen und lässt aus einer

Universal zeigt sich die 33 GB Sample Library mit unterschiedlichen Performance-Ansichten je nach Instrument



Der neu aufgebaute Wave-Editor besticht mit seinen einzigartigen Zone-Envelopes



Das Hauptfenster von „Kontakt 3“ mit optimierter Bedienoberfläche

Ergebnisliste beliebige Daten auswählen. Sehr hilfreich bei der Arbeit mit Multis ist der neue Instrumentennavigator. Dieser zeigt eine Auflistung der bereits geladenen Klangerzeuger und kann diese auch muten oder solo schalten, ohne die Performance- oder Editieransicht verlassen zu müssen. Ein weiteres Schmankerl des überarbeiteten Browsers ist der Monitor-Tab. Hier wird einem eine ebenfalls durchsuchbare Liste mit allen Zonen, Gruppen und Gruppen-Parametern des gerade gewählten Instruments geboten, was die Arbeit mit umfangreichen Instrumenten, die aus vielen Zonen bzw. Gruppen bestehen, enorm erleichtert. Nicht zu vergessen ist auch die neue Datenbank-Update-Funktion, mit der „Kontakt 3“ die Library auf dem neusten Stand hält. Damit ist ein explizites aktualisieren der Datenbank überflüssig, da Kontakt-Instrumente und Samples beim Laden automatisch zur Datenbank hinzugefügt werden. Abgerundet wird der Multikulti-Browser noch mit der erweiterten Kompatibilität zum Sample-Format des Yamaha A-3000 Hardware-Samplers und des konkurrierenden Software-Samplers VSampler (1/2) von Speedsoft, was „Kontakt 3“ mit über 50 importierbaren Sample-Formaten zu einem wahren Kompatibilitätsmonster macht.

### Arbeit

Das Highlight von „Kontakt 3“ ist ganz klar der neu gestaltete Wave-Editor. Dieser vereint nun die Bereiche Slicing, Sample- und Loop-Bearbeitung sowie die neuen Zone-Envelopes. In allen vier Wave-Editor-Modi ist die ebenfalls

neue Grid-Funktion eine willkommene Hilfe. Diese ermöglicht ein fixiertes oder variables Raster, das sich über die Wellenform legen lässt und gerade bei der Bearbeitung von Drumloops ein sauberes Editieren ermöglicht. Der neue Sample-Editor macht eine Bearbeitung der Samples in einem externen Editor nicht mehr zwingend notwendig. Hier gibt es erstmals alle gängigen Werkzeuge zum destruktiven Arbeiten mit Samples. Darunter sind Funktionen wie Normalize, DC Remove, Fade In/Out oder auch ein 20-faches Undo/Redo zu finden. Ebenfalls erweitert wurde das Loop-Slicing. Nicht nur schneller und präziser lassen sich Loops in einzelne Häppchen zerlegen, sondern auch als MIDI-Datei per Drag and Drop ohne Umwege direkt in den Sequenzer ziehen. Die neuen und kreativen Chopping-Möglichkeiten (in HipHop-Produktionen beliebtes rhythmisches Zerteilen von Drum- und Audioloops) könnten sogar den einen oder anderen MPC-Puristen bekehren. Wahrlich spektakulär ist der Zone-Envelope-Editor. Dieser erlaubt das Einzeichnen von Hüllkurven direkt auf Wellenformen. Bis zu sechzehn Hüllkurven lassen sich so pro Zone zuordnen, wobei nicht nur Volume sondern jeder automatisierbare Parameter innerhalb einer Group als Ziel dienen kann. Auf diese Weise können Parameter wie Cutoff, Tuning, Panorama oder gar ein Send-Effekt angesteuert werden. Bei eingeschaltetem Grid kann darüber hinaus für rhythmische Variationen ein Stepmodus zum Zeichnen der Hüllkurve genutzt werden. Im ebenfalls überarbeiteten Mapping-

Editor wird der Instrumentenbastler beim Laden größerer Samplemengen von der längst überfälligen Auto-Mapping-Funktion unterstützt. Kontakt analysiert dabei die Sample-Namen, um die einzelnen Samples vollautomatisch unter Beachtung der Tonhöhe und den Dynamikstufen auf der Tastatur zu verteilen. Schade ist, dass der Wave- und Mapping-Editor nur in der Stand-alone-Version als großes Einzelfenster separat geöffnet werden kann. In der Plugin-Variante muss bei der Arbeit in den beiden Editoren mit dem Platz des Editier-Racks vorlieb genommen werden. Laut Rückfrage bei Native Instruments ist es im VST-Standard bislang für Plugins nicht vorgesehen, neue Fenster zu öffnen.

### Pimp My Modulation

Wer noch mehr Bewegung braucht und sich an den Zone-Envelopes bereits verausgabt hat, kann sich an den erweiterten Modulationsmöglichkeiten austoben. Mit dem zusätzlichen Modulation-Shaper ist es nun möglich, die internen Modulatoren zusätzlich zu beeinflussen. Eine Modulationsquelle lässt sich so nochmals mit dem Shaper feinstjustieren. Dabei helfen ein Positionscursor oder wahlweise der Tabellen- oder Step-Hüllkurven-Modus, um das Modulationssignal in Abhängigkeit der Zeit zu verbiegen. Ein dickes Lob verdient auch die neue Modulation-Quick-Jump-Funktion, mit der sich über kleine Schaltflächen jeweils die Modulationsquelle bzw. das Modulationsziel direkt anspringen lassen. Das lästige Hoch- und Runterscrollen ist bei der Arbeit mit den Modulatoren hinfällig.

## Übersicht

**Hersteller:** Native Instruments

**Modell:** „Kontakt 3“

**Typ:** Software-Sampler mit Sound-Library

**Plattform:** PC, MAC

**Schnittstellen:** Stand-alone, VST, Audio Units, RTAS (Pro Tools 7), ASIO, Core Audio, DirectSound

**Systemanforderungen PC:** Windows XP, Windows Vista (32 bit), Pentium oder Athlon 1.4 GHz, 1 GB RAM, DVD-Laufwerk, 300 MB freie Festplattenkapazität sowie 34 GB zusätzliche Kapazität bei Vollinstallation der Library

**Systemanforderungen MAC:** OS 10.4.x, G4 1.4 GHz oder Intel® Core™ Duo 1.66 GHz, 1 GB RAM

**Listenpreise:**

Vollversion 399 Euro, „Kontakt 3“ Update (von „Kontakt 1“ oder 2) 129 Euro, „Kontakt 3“ Crossgrade (von Intakt, „Kontakt“, „Kontakt Player“ oder Keyboard Collection) 249 Euro

**Verkaufspreise:**

Vollversion 375 Euro  
Native Instruments  
„Kontakt 3“: 399 Euro  
Update-Preis: 129 Euro



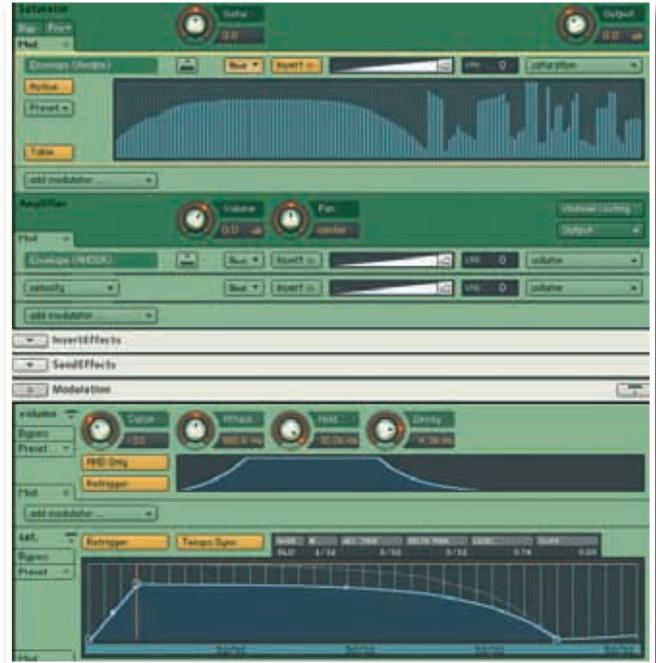
Die vier neuen Effekte verhelfen Sounds zu mehr Durchsetzungskraft (aber nicht im Bandzusammenhang, die Red.)

### Effekthascherei

Nicht nur mit Guitar Rig 3 (siehe Test in tools 6/2007) stellt Native Instruments sein Können in Sachen virtueller Effektbearbeitung unter Beweis. „Kontakt 3“ hat mit insgesamt achtzehn High-End-Effekten die vier neuen Effekte Screamer, Rotator, Twang und Cabinet dazu bekommen. Der Screamer ist ein warmer Distortion-Effekt, der mit einer angenehmen Röhrenverzerrung gerade bei Lead-sounds für mehr Biss und Brillanz sorgt. Mit dem Rotator bekommt Kontakt ein Rotor-Cabinet, welches mit Parametern wie Mic Distance und getrennt regelbaren Höhen- und Basslautsprechern gerade bei sample-basierten Orgelsounds für richtiges „Leslie-Feeling“ sorgt. Die Twang Amplifier Emulation bietet den Sound klassischer Röhrenverstärker und verhilft nicht nur Gitarren sondern auch steril klingenden Synthesizer-Sounds zu etwas Retro-Touch. Ebenso ist es möglich, jegliche Instrumente von Kontakt durch einen der elf Lautsprecher-Cabinets zu schicken, um dem Sound mehr Charakter und Individualität zu verleihen. Insgesamt bieten die vier neuen Effekte gerade bei „zu brav“ klingenden Sounds Abhilfe, um Instrumente durchsetzungsfähiger und markanter zu machen.

### 1000 und 1 Instrument

Die mitgelieferte Sample-Library ist mit fünf DVDs und 33 GB ein richtiges Schwergewicht. Die preisgekrönten Orchester-Samples der VSL Collection sind dabei in überarbeiteter Variante mit an Board und bieten mit rund 13 GB allein schon ein gefundenes Fressen für Sample-Jäger. Um bei dieser reichhaltigen Palette an Samples jedoch nicht den Überblick zu verlieren, sind die 1.000 spielfertigen Instrumente in die sechs Kategorien Band, Orchestral,



Laden zum Experimentieren ein: die erweiterten Modulationsmöglichkeiten

World, Synth, Vintage und Urban Beats unterteilt. Dabei nutzen sämtliche Instrumente die auf jedes Instrument abgestimmte Performance-Ansicht. Diese bietet eine kompakte Darstellung an ausgewählten Controllern für das jeweilige Instrument. So lassen sich im Direktzugriff, je nach Instrument, essenzielle Klangveränderungen wie z.B. Resonance, EQ, Effekt-Parameter, Legato, Hammer-On/Off usw. regeln, ohne in eine tiefere Editierebene vordringen zu müssen.

Klanglich bewegt sich das Ganze auf höchstem Niveau und verleitet zu tagelangen Ausprobieren aller Instrumente. Von zeitgemäßen HipHop-Beats über authentisch spielbare Akustikgitarren bis hin zum Dudelsack bietet die neue Library auch dank des KSP (Kontakt Script Processor) Scripting einen enormen Fundus für Soundtütler und Klangfetschisten jeder Stilrichtung.

### Lausiges

Seit kurzem steht die Version 3.0.1 (R2) zum Download bereit. Bei Erstauslieferung von „Kontakt 3.0.0“ wurde die treue Kontakt-Gefolgschaft mit diversen Problemen und Abstürzen, insbesondere bei Verwendung in „Cubase 4“ und „Sonar“ geplagt. Hier wurde jedoch bereits mit einigen Bugfixes sowie einem Library Update nachgeholfen.

Auf dem Testrechner lief die Version 3.0.1 seit Wochen äußerst stabil und ohne nennenswerte Vorkommnisse in der Stand-Alone-Version sowie als Plugin-Variante.

### Finale

Der Umstieg auf „Kontakt 3“ bietet sowohl dem reinen Preset-User als auch dem Klangschrauber ein lohnenswertes Update. Die vielen Neuerungen in Bezug auf den Workflow und die erweiterten Möglichkeiten zur Soundgestaltung geben jedem Musiker und Produzenten ein mächtiges Werkzeug in die Hand. Die Library hat an Qualität und Nutzen zugelegt und rechtfertigt schon ganz allein den Update-Preis. Mit der umfangreichen Kompatibilität und den All-In-One-Möglichkeiten hat NI gegenüber seinen Mitbewerbern stark aufgeholt, lediglich Yellow Tools Independence kann bei diesem enormen Funktionsumfang noch mithalten.

Jedem, der sich bisher gescheut hat mit Software-Samplern in Kontakt zu treten, ist das Antesten der Demoversion dringendst empfohlen. Gerade auch für Einsteiger bietet „Kontakt 3“ mit dem integrierten Hilfesystem, der umfangreichen Dokumentation und den im Lieferumfang enthaltenen Tutorial Videos einen ausgezeichneten Einstieg in die Welt des Software-Samplings. ■

### Pro & Contra

- + überarbeitete Bedienoberfläche
- + herausragender Wave-Editor
- + hochwertige Sample-Library
- das Erstellen von Performance-Views ist sehr komplex
- der Wave- und Mapping-Editor ist in der Plugin-Version nicht separierbar

[www.nativeinstruments.de](http://www.nativeinstruments.de)

### NACHGEFRAGT

Von Native Instruments erreichte uns kein Kommentar bis Redaktionsschluss.